

Lösungen

1. Familie – überliefert: Großfamilie mit verheirateten Eltern, mehreren Kindern, überwiegend religiös geprägt, traditionelle Rollenverteilung, Großeltern/Verwandschaft in räumlicher Nähe => Hilfe und Trauerbewältigung im sozialen Umfeld

Familie – modern:

- Kleinfamilie mit verheirateten Eltern und 1,4 Kinder/Fam.
- Nicht verheiratete Paare mit / ohne Kindern (als eheähnliche Gemeinschaft)
- Alleinerziehende = mit Kindern
- Patchwork-Familie = alleinerziehende Elternteile heiraten / leben zusammen, mit gemeinsamen Kindern
- Regenbogen-Familie = gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften mit / ohne Kinder/n.

2. Weniger das Alter der Kinder ist entscheidend, eher die Verantwortlichkeit für den anderen.

Tod durch eine tödlich verlaufende Krankheit	Tod durch Unfall/Unglück
Wie schätzen Sie die Situation bei einem Beratungsgespräch mit den Eltern ein? Welche Aufgabe/n hat der Bestatter im jeweiligen Fall?	
<ul style="list-style-type: none"> - Eltern sind i. d. R. gefasst und werden von einer Vertrauensperson begleitet. - Eltern sind über die Möglichkeiten der Bestattung / Trauerfeier i. d. R. gut informiert. - Eltern wollen i. d. R. die Wünsche des Kindes umsetzen = Leitfaden für das Gespräch. - Eltern sind offen für ergänzende / alternative Vorschläge - Eltern erwarten einführendes, jedoch sachliches Gespräch <p>=> Bestatter ist eher „Erfüllungsgehilfe“ für die Vorstellungen der Eltern!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern zeigen die ganze Bandbreite an Emotionen => Begleiter als „sachlicher“ Ratgeber wichtig! - Eltern sind von der Situation überfordert und begrenzt aufnahmefähig. - Eltern haben keine Vorstellung von den Möglichkeiten, den Ablauf bzw. der Ausgestaltung der Begräbnisfeier. - Eltern benötigen ein erklärendes Gespräch um „gemeinsame“ Vorstellung zu entwickeln. <p>=> Bestatter hat „Beratungsfunktion mit Entscheidungskompetenz“ => „Was wäre angemessen!“</p>

Eltern	Geschwister
<p>Negative Auswirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie zerbricht => Trennung / Scheidung - Idealisieren des verstorbenen Kindes - Vernachlässigen anderer Kinder / der Familie - Mumifizieren des Umfeldes, d. h. - Schuldgefühle / Suche nach Schuldigen - sozialer Rückzug / Isolation - Gefahr der Depression <p>Positive Auswirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - neue Bewertung der Familie durch gemeinsame Aktivitäten bzw. gemeinsame Rituale (stärken Zus.halt) - soziales Engagement als zusätzlicher Lebensinhalt, z. B. Mitarbeit in Hospiz, Gründung einer Stiftung, 	<p>Ihre Aufgabe: Wie kann man den Kindern helfen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen nicht ausweichen, sondern kindgerecht beantworten - persönliche Andenken, z. B. Fingerprint - Sargbeigabe gestalten / mitgeben, z. B. Brief, Kuscheltier, Bild, - familiäre Rituale, z. B. abendliches Kerzenanzünden - ... <p>Kinder brauchen NORMALITÄT im Tagesablauf und KONTINUITÄT im Umfeld.</p>

Weitere Aufgabe:

Lösungen ergeben sich aus dem Arbeitsblatt!

5. Wie könnten Sie sich **auf dieses anspruchsvolle / emotional belastende Beratungsgespräch vorbereiten?**

- Sortiment überprüfen, evtl. bei Lieferanten schon anfragen oder Ausstellungsraum kontrollieren (z. B. Kindersärge abstauben und nach vorne)
- Formularmappe prüfen (Rentenformular?)
- evtl. bereits Kontakte zu Kripo (Freigabe), Krankenhaus, Thanatopraktiker knüpfen
- Getränke bereitstellen, evtl. kindgerecht
- ausreichend Sitzgelegenheiten bzw. entsprechend großer Raum, wenn mehrere Personen erwartet
- evtl. bei besonderen Todesumständen eine Internetrecherche => Vor-Informationen
- Kinder sind neugierig/werden ungeduldig => Malsachen, vorbereiten
- Mitarbeiter als „Hilfe“ einplanen
- evtl. KIT oder Notfallseelsorger „vorwarnen“ – Rufbereitschaft!
- Broschüren/Faltblatt zu Fingerprint, Trauertagebuch, bereitlegen
- Informationen zu besonderen (Kinder-)Grabfeldern einholen, evtl. Fotos vorbereiten
- evtl. Sterbefälle der gleichen Familie hervorholen => Grabplatz vorhanden?

6. Auf was bei der Vorbereitung des Gesprächs achten? Eltern / Kinder in die Vorbereitung / Ausgestaltung einbeziehen? Welche Deko-Elemente?

- Kindergarten einplanen, evtl. bunte Luftballons für Deko mitbringen,
- Sandmännchen sollte vertreten sein, z. B. Bild/Foto oder Stofftier – Titelmelodie???
- Familie einbeziehen, z. B. Sarg bemalen, Sargbeigaben vorbereiten, aus dem Lieblingsbuch vorlesen,
- persönliche Gegenstände heraussuchen, z.B. Kuscheltiere, Fotos, Taufkerze (religiös), Bettwäsche/Kuscheldecke für den Sarg,
- Lieblingsmusikstück oder Hörbuch einplanen
- Grunddekoration mit Fußball-Motiv, z. B. grüner Rasen, Fußball, Trikot,
-

7. Das **Beratungsgespräch** kann **im Trauerhaus** oder **im Bestattungsinstitut** stattfinden. Was spricht jeweils für die beiden Orte? Beachten Sie bei der Auflistung nicht nur die besondere Situation bei „Tod eines Kindes – Trauer in der Familie“, sondern auch **allgemeine Überlegungen** zum „Besprechungsort“!

Im Bestattungshaus	Im Haus der Eltern/der Angehörigen
<ul style="list-style-type: none"> - neutrale Umgebung, i. d. R. auch angenehm wirkende Umgebung - i. d. R. funktionale Räume (erleichtern Konzentration auf das Gespräch) - keine Störungen (keine Telefongespräche) - Zugriff auf alle Unterlagen, auch auf besondere Formulare. - Telefongespräche und Terminabsprachen sind unproblematisch möglich (Nebenzimmer) - mögliche Unterstützung durch Kollegen - Sortiment kann präsentiert werden - evtl. Dekorationsbeispiele (private Trauerhalle) => Besichtigen senkt Hemmschwelle - evtl. können Arbeiten (z. B. Druck von Trauerkarten) sofort erledigt werden. <p>Schlecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder können sich schnell langweilen - Angehörige fühlen sich unwohl/unsicher - zeitlicher Aufwand für Angehörige, z. B. Fahrtzeit/Parkplatzsuche 	<ul style="list-style-type: none"> - persönliches Umfeld = vertraute Umgebung /Sicherheit = Gastgeber als starke Position - Zugriff auf Familienunterlagen - Zugriff auf Kleidung, Sargbeigaben, - Kinder können sich beschäftigen - Rückzugsmöglichkeit für Angehörige (z. B. Kaffeekochen) - Einblick in das Lebensumfeld d. V. / d. A. - geringer organisatorischer Aufwand für Angeh. <p>Schlecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Störungen durch Anrufe/Besucher - Sehr emotionales Umfeld – belastend - Eindringen in „Privatsphäre“, evtl. beengte Räumlichkeiten - Auswahl nur über Katalog - Zeitfaktor für den Bestatter, z. B. Fahrtzeit/Parkplatzsuche